

Gemeinderatssitzung vom 11.12.2023

**WEISUNG 23 sowie 24 / 2023 DES STADTRATES:
LEISTUNGS-AUFTRÄGE 2024-2027 UND GLOBALBUDGETS 2024 SOWIE
BUDGET 2024 UND FINANZPLANUNG 2025-2027.**

Sehr geehrter Herr Ratspräsident,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Anwesende

Es ist keine leichte Aufgabe, in der aktuellen Lage ein gesichertes Budget zu erstellen. Die geopolitischen Entwicklungen sind noch immer derart fragil, dass ihre Auswirkungen zu Verwerfungen führen, die auch unmittelbar Einfluss auf die Finanzlage der Stadt haben können. Zuversichtlich stimmen kann da einzig, dass sich die Wirtschaft in der Schweiz in den vergangenen Krisenjahren als sehr beständig erwiesen hat.

Doch die von uns bereits beim letzten Budget angemerkten Effekte dringen nun immer mehr und stärker in den Alltag ein, insbesondere in jenen des Mittelstandes und in der Wirtschaft. Der Kostendruck steigt an verschiedenen Fronten und erhöht die Lebenshaltungs- und Produktionskosten. Verstärkt zu spüren bekommen wird dies zum einen wohl die bereits durch die Flüchtlingswelle belastete Sozialabteilung und verzögert auch die Einnahmeseite im Steuerbereich.

Zwar wird für das laufende Jahr wiederum mit höheren Grundstückgewinnsteuern gerechnet, aber selbst der optimistische Stadtrat geht für die nächsten Jahre von einer Stagnation aus. Wir sehen den Druck nach unten eher zunehmen, zeigen doch die Verkaufspreise wie auch die Verkaufszahlen in der Tendenz schweizweit abwärts.

Nachdem im letzten Jahr die Schulzahnklinik in die LG Bildung aufgenommen wurde, sind wir gespannt, ob sich die Integration rechnen wird. Aktuell wird für das kommende Jahr ein Miniertrag von CHF 2'000 erwartet. Wie sich dieser zusammensetzt, ist aber unklar. Sollten sich die Beiträge der Schule für die Reihenuntersuche gegenüber den Vorjahren erhöht haben, ist dieses Resultat mit anderen Augen zu betrachten.

Bereits steht eine weitere Integration eines bisher privat geführten Bereiches in die Primarschule an. Falls die Stimmberechtigten dem Antrag des Stadtrats zustimmen, wird die Musikschule künftig als Einheit der Primarschule geführt. Wir befürchten, dass damit auch die Kosten für den musikalischen Unterricht

steigen und dies mittelfristig zu einer Mehrbelastung des Steuerhaushaltes wie auch der Eltern führen wird.

Bezüglich der Heime bereitet das erneut ansteigende erwartete Defizit im Budget des kommenden Jahres wenig Freude. Für das kommende Jahr wird, inklusiv des Nachtragskredits, ein solches in der Höhe von knapp einer halben Million erwartet. Der hohe Investitionsbedarf aus der Immobilienstrategie an beiden Standorten wird die Steuerzahlenden nicht nur initial viel kosten, sondern auch als Restfinanzierer des Betriebes und für die Begleichung eines allfälligen Verlustes.

2024 rutscht der Gesamthaushalt erstmals nach vielen Jahren in eine Nettoschuld. Die mittelfristigen Aussichten bis 2027 zeigen nach vier Jahren der Senkung einen Anstieg der Verschuldung. Auch die über diese Zeit hinausgehenden Wünsche sind nicht kleiner geworden. In der Langfristplanung stehen bereits über CHF 700 Mio an Investitionswünschen. Mit Blick auf die Teuerung und die effektiven Kostensteigerungen bei aktuellen Bauprojekten kann man davon ausgehen, dass wir uns der Milliarde annähern. Und auch die Aktienkapitalerhöhung beim Spital wird, sofern das Stimmvolk zustimmt, beim Fremdkapitalbedarf ihre Spuren hinterlassen. Mit Blick auf die Eigenfinanzierung der letzten Jahre von durchschnittlich 80% lässt sich das hohe Schuldenpotential abschätzen. Dies gilt es hinsichtlich der sich ändernden Marktbedingungen kritisch zu hinterfragen: Schulden haben und Schulden machen wird in Zukunft teurer werden. Daher ist die von der FDP/Die Liberalen lancierte und im kommenden Jahr zur Abstimmung stehende Initiative zur Schuldenbremse für Uster weiterhin ein wichtiges Anliegen zur langfristigen Gesunderhaltung der städtischen Finanzen.

Die Globalkredite steigen ohne Abschreibungen um über 12% oder CHF 15.1 Mio. auf CHF 140.5 Mio. Auch wenn dafür zumindest teilweise erklärbare Sonderfaktoren angebracht werden können, scheint der fortlaufende Anstieg dem Stadtrat keine Sorgen zu bereiten. In keiner Zeile des Berichtes zum Budget wird erwähnt, welche Massnahmen für möglichen Kostensenkungen getroffen worden sind. Getreu dem Motto: Solange die Steuern fließen, geben wir das Geld auch aus.

Wirft man dann noch einen Blick auf die Berechnung des mittelfristigen Ausgleichs, zeigt dieser, dass sich die Stadtfinanzen mit + CHF 21.5 Mio. nahe an der oberen Grenze des definierten Bandes von +/- CHF 22.8 Mio. bewegen. Auch der Steuerfuss liegt mit 112% zuoberst im als Ziel festgelegten mittleren Drittels der Zürcher Gemeinden. Daher fordern wir, auch als Zeichen für eine Entlastung der Steuerzahlenden, eine Steuersenkung von 3% und stellen entsprechend Antrag.

Vielen Dank

Für die FDP/Die Mitte-Fraktion

Gianluca Di Modica

Uster, 11.12.2023